

Zur aktuellen Berichterstattung in der Augsburger Allgemeinen zur geplanten Umbenennung des Zigeunerbaches im Stadtwald vom 20-Mai-2021

Man glaubt es kaum, Augsburg hat überhaupt keine Probleme. Man hat Zeit, eine Kommission ins Leben zu rufen, alle Straßennamen in Augsburg zu überprüfen, ob da nicht etwa ein rassistischer Hintergrund bei der Straßenbenennung der Fall sein kann. Jetzt warte ich noch auf den Tag, an dem jemand den Theatern oder Orchestern verbieten will, bestimmte Operetten von Johann Strauß oder Emmerich Kalman zu spielen oder Johannes Brahms als Rassist beschimpft, weil er die Zigeunerlieder vertont hat.

Nachdem aufgrund von Vorschlägen von Einzelnen die Umbenennung von Drei Mohren und Langemarckstraße nun erledigt ist, sucht man nach einer neuen Betätigung. Ich wüsste eine neue Betätigung von Stadträten, die zu wenig Arbeit haben. Wie wäre es, alle Straßen von Augsburg in Augenschein zu nehmen, ob man deren Belag nicht erneuern könnte. Stattdessen wird vorgeschlagen, dass man auf weiteren Straßen ein Tempolimit von 30 km/h einführen könnte. Ich kann viele Straßen von Augsburg nennen, deren Belag so schlecht ist, dass man freiwillig 30 km/h fährt. Aber nachdem Augsburg zu den ärmsten Großstädten Bayerns gehört, wird es wohl damit nichts werden. Die Ersatzbeschäftigung, Straßenschilder auszuwechseln, ist bei weitem billiger. Allerdings muss ich feststellen, dass man bei einigen Gehwegen in Kriegshaber, wo in letzter Zeit Kanal, Telefon oder Glasfaser verlegt wurde, der Gehweg komplett neu asphaltiert wurde. Bisher war man gewohnt, dass man nur dem Fleckerlteppich noch einen Fleck hinzugefügt hatte.

Dass kein falscher Eindruck entsteht, ich halte die Sachbeschädigung der neuen Straßenschilder in der Familie-Einstein-Straße für das, was es ist, eine Sachbeschädigung. Seinen Unwillen wegen unerledigter Probleme kann man auch verbal oder schriftlich äußern und nicht durch Verschandelung des Platzes zwischen Rathaus und St. Peter.

Heinz Wember
20-Mai-2021